

Actionbound – multimediale Unterrichtsgestaltung mit Spaßfaktor

Eigentlich ist „Actionbound“ eine Art digitale Schnitzeljagd (entstanden aus dem Geocaching) die von Bewegung und Erkundung von bestimmte Orten lebt.

Für den Religionsunterricht denkt man als erstes an Kirchenerkundungen oder an einen Friedhof (z.B. zum Thema Tod). Zweifelsohne bietet das Werkzeug „Actionbound“ hier schon viele Möglichkeiten.

Darüber hinaus lässt es sich auch innerhalb von geschlossenen Räumen (Klassenzimmer, Gemeinderäume) sehr kreativ in den unterrichtlichen Kontext integrieren.

Jeder Bound, der erstellt wurde, kann - Lizenz vorausgesetzt - wiederverwendet, geändert, aktualisiert usw. werden. Das ermöglicht vielfältige Differenzierungen mit wenig Aufwand.

Als Beispiel haben wir einen Bound entwickelt, der wie eine Stationenarbeit funktioniert, aber eine Vielzahl zusätzlicher Möglichkeiten bietet (mit den QR_Codes am Ende des Textes, kann der Bound ausprobiert werden – für den Einsatz in der Schule bedarf es einer Lizenz).

1) Kurze Beschreibung:

Zu dem Thema Partnerschaft und Sexualität (LP MS 8.Kl) soll mit dieser Methode eine Einstiegsstunde durchgeführt werden.

Kompetenzerwartungen:

Die Teilnehmenden

- tauschen sich über Aspekte des Themas aus.
- entwickeln eine positive und offene Arbeitsatmosphäre für den weiteren Verlauf der UE.
- erkennen und formulieren die Vielfalt des Themas.
- werden sich eigener Einstellungen und Gedanken zu dem Thema bewusst indem sie verschiedene Ansichten diskutieren und zu Entscheidungen aufgefordert werden.
- Sie formulieren eigene Erwartungen und Ressentiments für die UE, die von der unterrichtenden Person für die weitere Planung in Betracht gezogen werden.

Im Klassenzimmer sind QR.Codes angebracht, die von den SuS mit dem Smartphone gescannt werden. Diese führen zu verschiedenen Aufgaben, die in Dreiergruppen bearbeitet werden (technische Details s.u.).

Actionbound – Partnerschaft – 8.Kl

Intro: Im Klassenzimmer findet ihr QR Codes, manche sind etwas versteckt. Die Codes führen euch zu verschiedenen Aufgaben. Ab dem Startzeichen habt ihr 30 Minuten Zeit. Viel Spaß!

- 1) Notiert, worüber ihr in der Unterrichtseinheit reden möchtet. Ihr könnt dazu auch die Spracheingabe von euren Smartphone benutzen.
 - 2) Bestimmt gibt es auch Dinge, über die ihr in der Klasse lieber nicht reden möchtet. Macht auch dazu Notizen.
 - 3) Liebe und Musik gehören einfach zusammen. Sicherlich habt ihr einige Musik auf eurem Handy. Was ist für euch das schönste Liebeslied - ihr könnt es euch gegenseitig vorspielen. Notiert Interpret und Titel. Tauscht euch noch drei Minuten darüber aus, warum ihr gerade diese Lieder so passend findet.
 - 4) Was meint ihr, dass die Bibel zum Thema „Liebe und Partnerschaft“ sagt?
 - 5) Bestimmt habt ihr schon von #metoo gehört. Wenn nicht, schaut mal nach: <https://twitter.com/hashtag/metoo?lang=de> Manche kennen ja beim flirten keine Grenzen und sind zudringlich. Was ist für euch nicht mehr ok? Findet vier Beispiele dafür. Und schreibt dann noch einen Flirttip auf!
 - 6) Bleiben wir beim flirten: Wie zeigt ein Junge einem Mädchen – oder umgekehrt – oder eine Junge einem Jungen dass er sie (sie – ihn- etc.) gerne mag. Was findet ihr gut? Im Folgenden kommen ein paar Umfragen zu dem Thema.
- Umfrage:

- Hand in Hand spazieren gehen
- Ein Schloss an einer Brücke anbringen
- Blumen schenken
- Alles gemeinsam unternehmen
- Freundschaftsringe
- Sich viel erzählen

Kommentar verfassen:

Oder habt ihr andere Vorschläge?

7) Findet Zeichen für Liebe und macht ein Foto davon.

8) Hört euch auf YouTube das Lied von Rosenstolz "Die Zigarette danach" an.

(<https://www.youtube.com/watch?v=jXsCkX7e7ok>)

Den Text findet ihr hier: <http://www.songtexte.com/songtext/rosenstolz/die-zigarette-danach-1bda05e0.html>

Was meint ihr, geht es um eine heterosexuelle oder um eine homosexuelle Beziehung?

Findet ihr das Lied traurig oder fröhlich? Warum?

9) Überlegt euch ein Standbild zum Thema Liebe und Partnerschaft und stellt es der Gruppe vor.

2) Didaktischer Mehrwert der Methode „Actionbound“ in diesem Kontext

Viele Dinge, die mit Actionbound möglich sind, sind auch analog möglich: Texte schreiben, Umfragen erstellen, Leute befragen usw..

Interessant sind v.a. die Dinge, die analog nur schwer umsetzbar sind:

- Einfügen von Videos, Audiodateien und Fotos
- Internet-Recherche
- oder die Verlinkung mit anderen Internetseiten und Anwendungen.

Solche Möglichkeiten sind sonst nur im PC-Raum machbar, wenn überhaupt.

Auch kann für SchülerInnen der durchaus vorhandene „Wettkampfcharakter“ reizvoll und motivierend sein – und natürlich die Tatsache, dass es „einfach Spaß macht“!

Einzelne Aspekte möchten wir besonders herausstellen:

- Die Vorbereitung kann komplett (bis auf das Aushängen der QR-Codes im Raum und dessen näherer Umgebung) im Vorfeld geschehen. Der Material- und Vorbereitungsaufwand im Kurs/der U-Stunde ist minimal.
- Die Einbindung von auditiven Medien (Lieder, aufgenommene Texte - für schlechte Leser*innen), Bildern oder Filmen (z.B. YouTube) ist problemlos möglich
- Eine Verknüpfung mit Informationen aus dem Internet (Hintergrundinfos etc.) ist problemlos möglich.
- Durch die Einbeziehung von anderen Orten (in der Nähe) wird eine bedingte motorische Aktivierung erreicht. Das Arbeiten und Denken in Bewegung schafft andere Zugänge, regt Kreativität an und schafft Raum für eine ungezwungene Gesprächsatmosphäre.
- Das Anbringen der QR-Codes in bestimmten Räumen oder an bestimmten Orten ermöglicht es, die Raumerfahrungen mit einzubeziehen (Natur, abgeschlossene Räume für kurze Diskussionen etc.).
- Wenn zusätzlich reale Anregungen (Gegenstände sammeln oder suchen, Riechstationen, Notizen auf Zetteln mitbringen etc.) eingebunden werden, entsteht eine spannende Verknüpfung von digitaler und haptischer Realität.
- Durch die Aufgaben, Fotografien zu stellen etc., werden die Teilnehmenden herausgefordert, außer der rein kognitiven Ebene die Körperlichkeit mit einzubeziehen, was wiederum zu einer erweiterten Kognition über die Aufgaben führt. Auch Standbilder, Gesten,

mimischen Ausdruck zu überlegen und zu fotografieren (oder später der Gesamtgruppe vorstellen) bietet sich an.

- SuS können auch motiviert werden, selber einen Bound zu einem Thema zu erstellen.
- Interviews zu einzelnen Fragen können mit dem Smartphone aufgenommen und wiedergegeben werden.
- Der Bound kann aus der Perspektive einer Identifikationsfigur erstellt werden: z.B. eine biblische Figur.
- Die Einbindung von Bildern kann einen zusätzlichen assoziativen und affektiven Aspekt in die Aufgebanstellungen einbringen.
- Über Links zu anderen online-Anwendungen eröffnen sich eine Vielzahl an zusätzlichen Aufgabenstellungen (Kreuzworträtsel, „learningapps.org“, Padlet etc.)
- Das Lösen von Aufgaben ist motivierend und provoziert einen intensiven Austausch innerhalb der Kleingruppen.
- Im Vordergrund steht das gemeinsame Tun.
- Möglichkeiten zur Differenzierung: Da man einen Bound einfach kopieren kann (Einstellungen, rechts unten), ist es leicht möglich leichtere und schwerere Varianten zu erstellen und so auf individuelle Bedürfnisse der Schüler*innen einzugehen. Die Möglichkeit, Texte aufzusprechen und als Audiodatei einzufügen, macht die Arbeit mit schlechten Leser*innen möglich.
- Eine größere Anzahl an Teilnehmenden kann gleichzeitig daran arbeiten, wenn man den Bound wiederum kopiert und die Stationen Reihenfolge verändert – mit wenigen Klicks möglich (da der „Beispielbound“ keine feste Reihenfolge der Aufgaben vorsieht, wird der selbe Effekt erzielt).

3) Grenzen der Methode (die meist überwunden werden können)

- Die „Ergebnisse“ liegen nicht in der gewohnten analogen Übersichtlichkeit vor und können nicht so kreativ weiterbearbeitet werden, wie in Papierform. Allerdings gibt es hierfür auch Alternativen:
 - + Einzelne Aufgaben mit Zetteln und Stiften erledigen lassen – also ganz analog 😊
 - + Ein Padlet (<https://de.padlet.com/auth/login>) o.ä. einbinden (geht über einen Link, der eingefügt werden kann), das am Ende gemeinsam ausgewertet werden kann
 - + Die Teilnehmenden können sich die Ergebnisse als Email zusenden lassen (wird am Ende des Bounds, nach den Bewertungen, angeboten). So ist auch eine gemeinsame Reflexion des Arbeitsprozesses möglich.
- Das Medium bietet nur eine eingeschränkte Auswahl an Aufgabenstellungen an, die jedoch mit anderen Anwendungen ergänzt werden könnten.
- „Ergebnisorientiertes“ Arbeiten ist nur eingeschränkt möglich, das gemeinsame Tun steht im Vordergrund (Einschränkung, aber gleichzeitig eine Chance).
- Zur eigenen, übersichtlichen Sicherung, kann man einen Bound nur mit Screenshots sichern. Allerdings – wird dies selten notwendig sein.
- Die Ergebnisse werden immer gespeichert. Diese können aber in der Einstellung „Ergebnisse – Details – Entfernen“ aus dem Bound gelöscht werden und sind nur für den Ersteller sichtbar.
- Der Wettkampfcharakter (Punkte, Aufgaben erfüllen, vielleicht am Ende einen „Schatz“ finden) ist stark motivierend – darf aber nicht die eigentliche Aufgabe überdecken.

- Eine klare Strukturierung der Aufgaben ist im schulischen Umfeld notwendig (5. Min Zeit zum Diskutieren etc.)

4) Grundlegende didaktische Anmerkungen

Eine Grundvoraussetzung muss als erstes bedacht werden: Es muss eine Lösung geben, falls Kinder kein Smartphone besitzen.

Eine **durchdachte Systematik vor der Erstellung eines Bounds** zu haben, ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Anwendung. Einige Möglichkeiten (Quiz, Bild, Video, Text schreiben usw.) ergeben sofort einen Sinn – anderes wartet auf die Gelegenheit, gebraucht zu werden (Umfrage, Turnier). Die Technik selbst ist machbar und lernbar – man muss ein wenig „spielen“ und Zeit investieren....

Thema Motivation: Viele SchülerInnen werden wohl alleine durch die Tatsache motiviert werden, dass sie ihr Smartphone verwenden dürfen – auf „Nebenkriegsschauplätze“ wie Handyverbote, individuelle schulische Regelungen und kritische Eltern muss man achten. Bleibt der Bound inhaltlich schwach und irrelevant für die Kids, ist es aber gleich wieder vorbei mit der Motivation. „Bullsh... bleibt dann eben Bullsh...“!

Auswertungen von Erarbeitetem sind analog natürlich auch immer möglich gewesen. Es geht mit Actionbound aber teilweise schneller und komfortabler. Es ist ein Vorteil, dass am Ende – nach der „digitalen Schnitzeljagd“ – am Beamer oder auch am iPad am Lagerfeuer eine gemeinsame Durchsicht der Ergebnisse und eine Weiterarbeit mit den Ergebnissen stattfinden kann.

Technische Umsetzung:

Technisch ist ein Actionbound kein Hexenwerk – die meisten Kids haben ein Smartphone und die Anwendung der App ist selbsterklärend. Für die unterrichtende Person mit etwas Erfahrung ist eine Bound-Erstellung auch kein unüberwindliches Hindernis. Neben der Schule ist in der Gemeinde- und Bildungsarbeit ein auch Actionbound gut durchführbar und umsetzbar – die zeitlichen Strukturen sind hier einfacher und flexibler als in der Schule und man kann auch „mal ein wenig länger brauchen“.

In der **Schule** kann und wird wohl auch die **45-Minuten-Bindung**, die es häufig noch gibt, häufig eine Grenze sein. Dazu gibt es auch rigide Vorschriften in schulischen Regelwerken und Anweisungen, was Handys und die Nutzung von sozialen Netzwerken angeht. Man sollte sich nicht zu ungestüm über solche Regelungen hinwegsetzen.

Die Technik ist nur ein Hilfsmittel:

Die Vielfalt der Möglichkeiten ist ein großer Vorteil. Der Erfolg hängt aber auch davon ab, ob ich analog mit der Klasse zurecht komme – es wird bestimmt ganz furchtbar, wenn ich eine Horde von 15-jährigen SuS losschicke, wenn nicht alle wichtigen Fragen geklärt sind. Actionbound bleibt ein Medium und wird nicht zum Inhalt!

Medienkompetenz:

Ein klarer Gewinn für alle ist der Gewinn an Medienkompetenz. Neben den Möglichkeiten sinnvollen Arbeitens mit dem Internet ergeben sich unweigerlich vielfältige Möglichkeiten, mit den SuS darüber zu reden, was man wo postet – wie postet und was mit Daten geschieht (s. „Bounds mit Minderjährigen“ usw.)

5) Rechtliche Grundlagen

Allgemeines:

Actionbound ist nur dann ein kostenloser Service, wenn die App ausschließlich privat genutzt wird. Jede andere Nutzung macht eine kostenpflichtige Lizenz nötig. (Für Lehrer 45,-€ p.a. – Gemeinschaftslizenzen sind billiger). Es gibt aber auch eine kostenlose vierzehntägige Testlizenz.

Die Bounds sind grundsätzlich öffentlich. Nur in kostenpflichtigen Varianten sind „geheime“ Bounds möglich.

Daten, wie z.B. Fotos, werden durch den Betreiber von Actionbound gespeichert. Wenn am Ende des Bounds die Zustimmung zur Veröffentlichung erteilt wird, tauchen die Bilder auf der Actionbound-Website des Erstellers auf und sind auch nur für diese Person sichtbar!

Auf die Rechtsfragen beim Nutzen von Ideen, Bildern und anderen Medien usw. muss jede/r Ersteller*in selbst achten. Links, die die Ersteller*in bei der Nutzung von Actionbound setzt, liegen in deren Verantwortung. Schüler*innen müssen vorab in angemessener Weise darauf hingewiesen werden. Es dürfen keine illegalen, unangemessenen oder jugendgefährdenden Inhalte durch den Bound verbreitet werden!

Mit der Nutzung der App stimmt jede/r Teilnehmende den Nutzungsbedingungen zu – auch die Personen, die selbst kein Smartphone oder Tablet benutzen, sondern nur mit der Gruppe unterwegs sind. Da die Bilder und die anderen Daten vom Ersteller des Bounds auf dessen Website genutzt werden können, muss vorher klar sein, ob und wie z.B. mit Namen, Fotos von Gesichtern, Spitznamen und alle anderen relevanten Daten umgegangen werden soll. Bei den Aufgaben und der Lösung der Aufgaben muss darauf Rücksicht genommen werden. Löschung, Korrektur, Sperrung von Daten oder Auskunft zu den Datenschutzrechten gibt es unter info@actionbound.de. Actionbound nutzt Google Analytics, einen Webanalysedienst der „Cookies“ nutzt, die eine Analyse der Benutzung der Website ermöglichen.

Wer die Ergebnisse digital zugeschickt haben möchte, muss seine Mailadresse angeben. Smartphones oder Tablets im Straßenverkehr sind grundsätzlich nicht ohne Risiko!

Alter:

Minderjährige müssen Eltern, Lehrkraft oder Aufsichtsperson um Erlaubnis zur Nutzung der App anfragen.

Zur Einwilligung in die Speicherung seiner Daten muss man mindestens 16 Jahre alt sein.

Unter 16 Jahren muss man bestätigen, dass die Erziehungsberechtigten um Erlaubnis gefragt wurden.

Genauere und detaillierte Hinweise: <https://actionbound.com/agb>

6) Anleitungen

<https://www.rpz-heilsbronn.de/arbeitsbereiche/evangelische-medienzentrale-bayern-emz/medienpaedagogik/actionbound/>

<https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2013/10/23/erstellen-einer-gps-rallye-mit-actionbound/>

und eine Video-Anleitung

<https://www.youtube.com/watch?v=BGq-eh0r3D4&feature=youtu.be> (wer Schweizer Akzent mag ☺)

Zusammenfassend:

Actionbound ist ein gutes Medium, das als Ergänzung in Unterricht und Bildungsarbeit höchst willkommen ist. Der Unterricht wird aber weiterhin hauptsächlich davon geprägt sein, welches Verhältnis ich zu meinen Schüler*nnen habe und ob ich es schaffe, die Lebensrelevanz des Unterrichts deutlich zu machen.

18.7.2018 Claus Laabs, Armin Hamann, Ulrich Jung – RPZ Heilsbronn



Bound: Liebe und Partnerschaft im RU



Actionbound-App in App Store oder Google Play kostenlos herunterladen

QR-Code mit der Actionbound-App scannen



Aufgabe 1



Aufgabe 5



Aufgabe 2



Aufgabe 6



Aufgabe 3



Aufgabe 7



Aufgabe 4



Aufgabe 8